



# Mitteilungsblatt der Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.),  
Gr. Ulrichstraße 24. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.  
Wochensatz 250. Die „N.Z.“ ist das amtliche Ver-  
einigungsblatt deutscher Gleichstromer der Partei im Gau  
Ost- und Westfalen und der Provinz. Für unentgeltlich und  
unentgeltlich eingehende Briefe sind keine Gebühren zu  
entrichten. Halle (Saale), Postfach 118. Fernr. 276 31.  
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 292

Preisliste monatlich 2,- RM, jährlich 20 RM.  
Beitrag: 1. Jahrgang 2.10 RM, einhalb. 40.26 RM.  
Beitrag monatlich 2,- RM. Keine Einzahlung für  
Einzelnachnahmen. Der Preis gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am  
20. des ablaufenden Monats Abmeldung schriftlich erfolgt ist.  
Montag, den 23. Oktober 1939

# Der Angeklagte Churchill hat Wort

## Der britische Erzlügner vor dem Richterstuhl der Welt Die Welt soll wissen, wer die „Athenia“ versenkt hat Dr. Goebbels verlangt präzise Antwort

Berlin, 22. Oktober. Reichsminister Dr. Goebbels richtete Sonntag 20.15 Uhr im deutschen Rundfunk einige Fragen an den Ersten Lord der britischen Admiralität, Winston Churchill. Er erhob diese Fragen vor der breitesten Öffentlichkeit, weil er sie mit der Forderung verknüpfte, daß sie auch vor der breitesten Öffentlichkeit beantwortet werden. Dr. Goebbels wies auf die genau belegten Anklagen hin, die die deutsche Presse und der deutsche Rundfunk seit Tagen und Wochen gegen Herrn Winston Churchill erhebt, ohne daß dieser persönlich antwortete.

Dr. Goebbels erklärte: Herr Winston Churchill glaubt offenbar, daß es in der Äußerung schwerwiegenden Angelegenheit, die wir mit ihm anzuhängen haben, mit einem harmlos sich gebenden Dementi getan wäre. Davon kann jedoch in diesem Stadium der Dinge keine Rede mehr sein. Denn erstens sind unsere Anklagen gegen ihn so genau fixiert und durch einwandfreie neutrale Zeugnisse so präzise belegt, daß sie überhaupt nicht in Frage und Wogen bemerzt werden können. Und zweitens besitzt ein Dementi ausgerechnet des Herrn Churchill weder in Deutschland noch in der neutralen Welt noch sogar in England nach seinen bekannten historisch belegten Äußerungen irgendeine Glaubwürdigkeit. Es ist nicht einmal das Geringste, auf das es geschrien wird. Und drittens verlangen wir präzise Antworten auf präzise Fragen.

### Herr Churchill ist der Angeklagte

Er stellt vor dem Tribunal der Weltöffentlichkeit und nicht nur mit uns, sondern in Zukunft eine Figur seines Schicksals überhaut noch das Wort besitzt, an die öffentliche Meinung zu appellieren. Und darum ergreife ich heute abend im Falle Churchill noch einmal das Wort.

Herr Winston Churchill verurteilt, die massiven Angriffe der deutschen Presse und des deutschen Rundfunks mit einer Sand-Hebung in den Wind zu schlagen. Auf das Wort eines deutschen Ministers aber wird er antworten müssen, wenn anders er durch sein Schweigen nicht auch ein Schweigen ablegen will. Seine Antwort ist uns willkommen, weil wir sie jederzeit widerlegen können; sein Schweigen aber ist ein Eingeständnis seiner Schuld, die allerdings einseitig durch die der ganzen Welt ist.

Wir haben auch keine Veranlassung, ausgerechnet ihm etwas zu schenken. Er ist der Haupttreiber dieses Krieges

Er ist kein Werk, so, er nimmt sich selbst an. Die Welt liegt ihm an. Er ist sozusagen eine europäische Gefahr geworden. Er soll sich also in der Angelegenheit, die wir Deutsche mit ihm anzuhängen haben, nicht verdeden und so tun, als hätte er nichts, während in Wahrheit er alles weiß. Wir werden ihn schon stellen, so geschieht er sich auch an seinen Verstand. Wir haben eine langjährige Übung darin, mit Worten seines Schicksals umzugehen. Wir wissen aus, in welche Behandlung sie genommen werden müssen. Und wenn wir in unserer Politik hier und da ein hartes Wort gegen ihn gebrauchen, und deshalb weil er zu jenen Menschen gehört, denen man erziehlige Maßnahmen einflößen muß, bis sie das Böse aufgeben und die Wahrheit sagen.

Heute wie Herr Winston Churchill können sich mit ihrer Selbstgerechtigkeit nur behaupten und durchsetzen, wenn sie keinen Überlegen oder doch wenigstens ebenbürtigen Gegner haben. Das ist im letzten Krieg der Fall gewesen, und deshalb war auch die Methode Churchills damals so erfolgreich. Heute aber ist das ganz anders. Heute stehen Herrn Winston Churchill deutsche Nationalsozialisten gegenüber. Die

sind in ihrer langen Geschichte schon mit so vielen Gegnern fertig geworden, daß sie keinen Augenblick daran zweifeln, auch ihn zur Erde zu bringen. Große Anreden gäßen hier nicht mehr; und wenn Herr Winston Churchill jetzt auch verstanden würde, den Stiel umzudrehen und uns Anklage gegen seine Lage zu machen, so kann das bei uns nur noch ein Nicken erregen.

Sie, Herr Churchill, haben ein paar Stunden nach dem Untergang der „Athenia“ der Welt mitgeteilt, daß dieser entsetzliche Dampfer, auf dem sich vornehmlich amerikanische Passagiere befanden, einem

deutschen Torpedo zum Opfer gefallen sei. Die deutsche Seekriegsleitung in der ganzen Welt zu diskreditieren und damit vielleicht die Vereinigten Staaten in den Balkan gegen England und England mit hin einzuziehen. Sie hatten für ihre Lüge eine abgefeimte Behauptung nicht die Spur eines Beweises. Im Gegenteil, gerade Sie wollten ganz genau, daß das Ungeheuer von dem, was Sie unterstellten, der Fall war. Denn warum hätten Sie andernfalls mit allen Mitteln dafür sorgen sollen, daß deutsche Passagiere von der Überfahrt mit

### Ein zweiter neutraler Zeuge

#### USA-Bürgerin bestätigt Churchills „Athenia“-Torpedierung

New York, 22. Oktober. Der deutsche Bericht über Churchills Verantwortung für den Untergang der „Athenia“ wird in der gesamten Presse der Vereinigten Staaten anscheinlich wiedergegeben. Inzwischen führt die abendliche Erklärung des USA-Bürgers Anderson durch das jetzt erst bekanntgewordene Zeugnis einer weiteren Überlebenden eine einwandfreie Bestätigung.

Die zum Scripps-Board-Konzern gehörige New Yorker Abendzeitung „World Telegram“ meldet nämlich, daß die USA-Bürgerin Anderson in New York am Sonntag im State Connecticut schon am zweiten Tage nach dem Untergang der

### Folgen des Handelskrieges: Griechische Handelsschiffe müssen aushelfen

Br. Amsterdam, 22. Oktober. (Eig. Meld.) Wie schwer die britische Handelsflotte leidet bereits durch den deutschen U-Bootkrieg betroffen worden ist, beweist eine Meldung des „Daily Herald“. Der griechische Konsulent des Handelsrates in Athen, der griechische Regierung sei an griechische Schiffseigner heranzutreten, um 50 Prozent der griechischen Handelsflotte zu ersetzen. Wegen der enormen Kriegskosten habe England größere Summen bieten müssen. Der Konsulent hofft, daß bald ein Abkommen zustande kommen werde. Angelegen von mehrfachen hunderttausend Pfund in Griechenland an der schifflichen Dienstleistung verliert das englische Vordemende durch den Krieg. Trotzdem könnten die englischen Schiffe der Bevölkerung keine Ruhe, obwohl die englischen Kernen gerade in den letzten Wochen durch die deutschen Luft- und U-Bootangriffe auf das griechische Meer in Anspruch genommen waren. Inzwischen macht sich bei den griechischen „Daily Herald“ den Engländern mit der Bestimmung verlegt, daß die Wirtschaft sich

auf dem besten Wege zu einer Inflation zu befinden. Wenn die Regierung, so kritisiert das Oppositionsblatt, so weiter wirtschaftlich und wenn die bauernden Erhebungen der Preise nicht aufgehoben würden, dann würde das Land unvermeidlich in eine totale Art von Inflation hineingetrieben werden. Da zugleich die Werte der englischen Wälder immer weiter sinken, müsse man mit einem erheblichen Rückgang des Ueberseesports rechnen. Diesen Problemen sehe sich die Regierung gegenüber. Man könne sie nicht weilt nach dem Vorbild des Schatzkanzlers, der sich einfach weigere, die Löhne anzuerkennen, sondern nur durch wirtschaftliche Planung.

Eine weitere unangenehme Wochenendübererassung war die Ankündigung des Ernährungsministers, daß für die nächsten Tage nur noch 10 Pfund in den Schlächterläden zu haben sei, da die gemauerten Einfuhrlieferungen vorübergehend unterbrochen seien (1). Außerdem macht sich in der englischen Hauptstadt der Mangel an frischem Gemüse immer härter bemerkbar.

### Russischer Volkstommilar kommt nach Deutschland

#### Positiver Verlauf der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen

Moskau, 22. Oktober. Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen in Moskau nehmen den erwarteten positiven Verlauf. Volkstommilar Stier hat sich nach Klärung der einleitenden grundsätzlichen Fragen nach Berlin zurückbegeben, während die deutsche Delegation unter Führung des Handelsattachés die Arbeiten mit der Sowjetregierung fortsetzt. In den nächsten Tagen wird eine größere sowjetische Kommission unter Führung des Volkskommissars Tschewtschew nach Deutschland abreisen, um die Fragen zu studieren, die mit der deutschen Analyse nach der Sowjetunion zusammenhängen.

### „Athenia“ ausgeschlossen wurden? Sie haben die Deutschen ferngehalten, um sich bei der Untat, die Sie vorhaben, unangenehmer Jenseits zu entledigen.

Wir sind, als die ersten Meldungen über den Untergang der „Athenia“ von Ihnen, Herr Churchill, in die Welt hinausdröhnt wurden, nicht müde geblieben, und es ist uns in kurzer Zeit gelungen, auf dem Wege des Nachrichtenwesens die absolute Wahrheit zu ermitteln. Schon nach wenigen Tagen mußte es als feststehend und bewiesen angesehen werden, daß beim Untergang der „Athenia“ von einem deutschen Torpedo überhaupt keine Rede sein konnte. Sie aber erklärten trotz unserer Beweise, unsere Berichte erregten in England und in der ganzen Welt nur Lachen. Aber niemand hat gelacht, Herr Churchill, als nur Sie, und Sie haben lediglich aus Verleumdung und aus schäblichem Gewissen gelacht. Und mittlerweile ist auch Ihnen das Lachen längst vergangen. Sie hatten vielleicht geglaubt, es könnte Ihnen wiederum wie 1917 geschehen, Amerika mit in den Strudel der Ereignisse hineinzuziehen und man würde dann im Zuge der darauf folgenden turbulenten Vorgänge die eigentliche Ursache eines solchen Verhängnisses, nämlich den Untergang der „Athenia“, der Ihrer eigenen Untat anzuschreiben war, leicht und bald vergessen. Nun, Amerika hat Ihnen zugegen die Trümmerstücke der Handgefaßten. Es hat in den entscheidenden Tagen und Stunden die Herren nicht verloren.

### Wabe, gib Antwort!

Und nun müssen Sie Rede stehen, Herr Churchill; denn der Fall „Athenia“ ist nicht mit dem Wüßlingen Ihres sauberen Vandes etwas erledigt, er hängt erst an. Wir haben nicht vergessen und wir können auch nicht bereitgefunden werden, über die ganze Sache Gras wachsen zu lassen. Unermüdlich haben wir unterdessen in Artikel, Rundfunkreden und offenen Fragen Sie, Herr Churchill, attackiert. Sie verweigern mir aber, der ein schließliches Gewissen hat und vor seinem Ankläger steht, sich totzustellen, oder, wenn Sie Ihnen reden, von ganz etwas anderem zu reden, als was zum Vorschein kam. Sie lassen nicht nach und keine noch so freie Lage aus Ihrem Munde kann uns etwa zum Schweigen bringen. Wir haben uns an Ihre Redeweise gewöhnt und geben Sie nun auch nicht mehr frei. Also wäre es schon das Beste, Sie spielen nicht weiter den harmlosen, unbeteiligten Wiedermann, sondern geben Vant, denn ohne Unterlass wird Ihnen, bis Sie reden, unsere Aufhorcherung in die Ohren gefüllt: Stroh, Wabe, und gib Antwort!

Wir haben nun gefahren in der deutschen Presse mit einem unerbittlichen, über jeden



Zweifel erhabenen neutralen Zonen, dem amerikanischen ...

dass Sie, Herr Churchill, selbst, wie wir das auch immer behauptet hatten, die ...

Unsere Fragen

1. Wie konnten Sie, Herr Churchill, in Ihren ersten ...

2. Wie wollten Sie es der Welt überhaupt einreden, ...

Die Welt fordert Aufklärung

Oder glauben Sie etwa, dass Sie sich durch ...

Dass die „Athens“ nicht von einem deutschen U-Boot ...

Aber damit ist die Sache nicht etwa abgeklart; die Welt ...

Reden Sie, Herr Churchill!

Glauben Sie etwa nicht, dass wir uns damit ...

Churchills Bubenstück

Die „Athens“ ist am vor Ausbruch des Krieges ...

Isler Torpedos in ganz wenigen Minuten versinkt?

2. Warum haben Sie von dem Gezeir von drei ...

4. Wo haben Sie, Herr Churchill, die fragwürdigen ...

der „Athens“ so rechtlich waren und die ganze Welt ...

Aber ich glaube mir malen vergebens; denn man kann ...

Hoffnung auf Aufhebung der öffentlichen Meinung in der ...

Italien und die Türkei

Der Türkenpakt mit England, kein neues Element im Mittelmeerraum

Dr. v. L. Rom, 22. Oktober. (Sig. Weid.) Die Absichte ...

In seiner jetzigen Form, so schreibt Gamba, bleibt ...

Eines ist inwischen klargestellt: Wenn man in den ...

Die Zeitung „Telegrafo“ berichtet aus London, dass ...

„Stärkere Verluste als am Stageraal“

Die Zeitung „Telegrafo“ berichtet aus London, dass ...

war es hatten, den englischen Zerstörer ...

und im englischen Rundfunk gedungen ...

Zwei Zeugen aus USA

So war das gedacht und geplant und so wurde es ...

deutschen Barbaren und Hunnen mit eins ...



„Damals hatte ich noch keine Ahnung ...



Allen der Dinge Anderen wird Ihnen auf die Kernen fallen. Es wäre Ihnen sicher, nicht unangenehm, wenn Sie heute Abend und mit Ihren Angehörigen nachkommen. Dieser Vorfall ist mir sehr gelegen! Nun ist er nicht gestorben, im Gegenteil, er lebt auf, hebt die Hand zum Himmel und sagt: „Sag mir, Herr Churchill, was ist die Ursache für den Krieg?“

So steht die Sache. So steht Ihre Sache, Herr Churchill. In jeder anderen Nation würde ein Minister, dem Anfragen, wie mir Sie hier gegen Sie vorbringen, entgegengekehrt würden, gemieden werden, entweder sofort — aber sofort! — Rede und Antwort zu geben oder mit Schimpf und Schande sein böses Amt zu verlassen.

Der Londoner Rundfunk hat geteilt auf Ihren Befehl für Sie den Versuch eines Entlassungsmanövers unternommen. Er glaubt, unsere neuen Veröffentlichungen über den Untergang der „Athina“ mit einer Handbewegung abzutun können. Er bringt sie mit der gegenwärtigen allgemeinen politischen Lage in Zusammenhang und erklärt, es sei ein Versuch der schlichten Stimmung, die in Berlin über den Fall „Athina“ herrsche. Ich bin sehr erfreut, wenn Sie, Herr Churchill, heute wieder einmal von der Berliner Presse die Schuld für den Untergang des Schiffes in die Schuhe des Londoner Rundfunks in diesem Zusammenhang als Verbrecher demütigt wurden.

### London erfährt nichts von den Veröffentlichungen in USA

Von den amerikanischen Veröffentlichungen aus allerdings verriet der Londoner Rundfunk dem lauschenden englischen Publikum wachstümlich nicht ein Wort. Dagegen teilt er ihm mit, daß es mittlerweile zum Oberst der — Artillerie befördert worden sind. Wahrscheinlich am Grund Ihrer Beziehungen auf die „Athina“.

Er spricht von einer falschen Stimmung in Berlin. Da laßen die uns die düsteren Welke Gründe sollten wir haben, um in eine falsche Stimmung zu kommen? Im Gegenteil, Herr Churchill, wir sind vor allem nach der Torpedierung Ihrer hohen „Royal Oak“, nach den so erfolgreichen deutschen Luftangriffen auf den britischen Nordsee sowie nach den sonstigen erfolgreichen Seeoperationen aller drei britischen Flotten, allester Stimmung. Aber wir lassen uns auch in unserer guten Stimmung von Ihnen, Herr Churchill, nicht als dumme Menschen, die leicht zu manipulieren sind, und wenn der Londoner Rundfunk die englischen Veröffentlichungen nichts von Ihren Urteilen verriet, so wird das eben der deutsche Rundfunk tun müssen.

### Fall „Athina“ — ein Fall England

Der Fall „Athina“ ist nicht aus dem Bereich der „Athina“, er ist ein Fall England, und der Fall Churchill ist ein Fall England geworden. Hier geht es darum, ob ein überführter Verbrecher länger noch in einem so hohen Amt gebildet werden kann, oder ob die Empörung der ganzen Weltmeinung nicht am Ende doch härter ist, als die Empfindlichkeit eines notleidenden britischen Mannes. Darüber muß nun entschieden werden, und zwar zuerst von Ihnen und dann von England selbst. Wir warten auf Antwort. Aus Worten Sie schnell und gründlich. Waschen Sie keine Unschuld, und reden Sie nicht wieder an der Sache vorbei. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Sie nach Lage des Falles von jedem Gericht in der ganzen Welt für schuldig befunden würden. Nun stehen Sie vor dem Richterstuhl der Weltöffentlichkeit. Auch Sie kann verurteilen, Herr Churchill, und Sie wird verurteilen, Herr Churchill, und Sie wird verurteilen lauter und vernichtlicher als jeder andere Gerichtshof.

### Unsere Anklage geht in alle Länder

Sie sind nun mit dem Befehl der Anklage beauftragt worden. Wir haben Vorleser getroffen, daß diese Anklage heute Abend auf allen Weltbühnen, auf allen Strahlen, in alle Länder der Erde geht. Und jetzt ist es an Ihnen zu reden. Wie warten mit Spannung auf Ihre Antwort.

Der Angeklagte, der Erbe Lord der britischen Admiralität, Winston Churchill, hat nun das Wort.

## Die kalte Duche aus Mostau

### Geschichte, Hoffnungen im Westen - Englisch-französische Sorge

h. w. Aachen, 22. Oktober. (G. A. M.) Die reichlich gekühlt wirkende Duschtemperatur, in die sich London als der Unternehmung des türkisch-englisch-französischen Paktes verriet, ist über Wochenende einer gedämmten und hart abgekühlten Atmosphäre gewichen. Die russischen Stimmen, die die „Athina“-Fahrt mit ihrem Sinnweis, daß die englisch-französische Pläne zur Sabotage des türkisch-deutschen Verhältnisses schlagend seien, haben die in diesem Zusammenhang aufgeführten, die in der Meinung eines englischen Politikers in Bezug auf Japan unklar geblieben sind, die von der japanischen Agentur Domei ver-

## Keine besonderen Ereignisse

Berlin, 22. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen außer geringer Artillerie- und Geschützartillerie keine besonderen Ereignisse.

### Wieder englische Flieger über Belgien

M. Brüssel, 22. Oktober. (G. A. M.) Bekannt nachmittags haben, wie wir jetzt bekannt ist, drei Flugzeuge unbekannter Nationalität in größerer Höhe die belgische Provinz Hennegau überflogen. Die belgischen Luftabwehrkräfte erwiderten sofort das Feuer, worauf die Flugzeuge sofort machten und in Richtung auf die französische Grenze wieder verflüchteten. Brüsseler Militärmeldungen zufolge sollen auch belgische Flugzeuge amgetrieben sein und die Verfolgung aufgenommen haben. Augenzeugen sagen aus, daß sie an den fremden Maschinen das englische Doppelkreuzzeichen gesehen hätten.

## Feuertaufe im Westen

### Bei einem Infanterie-Geschütz im Vorfeld des Westwalls

DNB. . . . . 22. Oktober. (PK) „Sie kommen gerade recht. Wir wollen heute den Franzmann, der drüben schon seit drei Tagen vor unserer Aase steht, ein paar Bomben einhaken. Das ist die Sache. Wir haben die Besatzung des Infanterie-Geschützes im Vorfeld, weit vor der unmittelbaren Frontlinie. Der Regimentkommandeur hat den Feuerbefehl auf 16 Uhr gegeben. Es ist 16 Uhr. Wir haben also noch reichlich Zeit, Feuerleistung an B-Stelle des eingeschlagenen Geschützes. Wir sind im Stande, die noch fünf bis sechs Kilometer vor dem Schloß der Geschützposition liegen.“

Hinter einer bewaldeten Höhe inmitten eines Hübschenfeldes finden wir die Feuerstellung. Die Geschütze sind in die Erde getarnt, das wir sie kaum entdecken können, wenn wir nicht von Kommandeur geführt worden wären. Die Schilde der Geschützrohre sind nach Westen gerichtet, bereit, ihren Angestellten ihre verheerenden Brandgründe über den Berg zu schießen. Die jagen. Aber vorsichtig heißt die Parole noch: warten! Der Kommandeur überlegt sich vorläufig noch einmal davon, daß aus dem Bereich der Geschütze eine freie Schußbahn gegeben und dann wieder mit weiter über aufgeschichtete Raketen- und Raketenfelder hinauf zu dem großen Waldhain, das den Bergspitzen beherrscht.

Wir hören zunächst auf eine B-Stelle der Artillerie. Ein blutigerer Kanonenschuß hier mit größter Kalibrierung hat Feuer der weit zurückliegenden Batterie. Wir hören zunächst auf eine B-Stelle der Artillerie. Ein blutigerer Kanonenschuß hier mit größter Kalibrierung hat Feuer der weit zurückliegenden Batterie. Wir hören zunächst auf eine B-Stelle der Artillerie. Ein blutigerer Kanonenschuß hier mit größter Kalibrierung hat Feuer der weit zurückliegenden batterie.

## Drei Verbrecher zum Tode verurteilt

### Kraub während der Verdunkelung - Auch Jugendliche trifft Todesstrafe

Hannover, 22. Oktober. Das Senatsgericht Hannover verurteilte am Sonntag den 17-jährigen Verwundten Pawliczek, den 17-jährigen Wilhelm Bestmann und den 17-jährigen Franz Giese wegen schwerer Raubes zum Tode und wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle zu hohen Gefängnisstrafen. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden allen dreien auf Lebenszeit abgepflegt. Wegen zweier von ihnen wurde auch ein Freiheitsstrafe erlassen.

Die drei jugendlichen Verbrecher hatten am Abend des 18. Oktober d. J. in Ayrzbergen bei Silsbachheim die Frau Tina Greißler, die Wirtin einer Gastwirtschaft, durch einen Diebstahl der Gelder in Höhe von 150 RM. und durch Verletzung ihrer Person schwer verletzt und ihrer Freiheit beraubt.

## Die U-Boot-Fahrer von Scapa Flow in Kiel

Kiel, 22. Oktober. Das deutsche Unterseeboot, dessen heldenmütige Belagerung die einjährige Zeit von Scapa Flow vollständig beendet hat, ist in Kiel durch die dortige Bevölkerung im Reichsflaggschiff angekommen.

Nach der Begrüßung durch den Kommandanten des U-Bootes, den Kapitän der U-Boote, Admiral Carl, trat das U-Boot-Torpedier durch den Hafen an, wobei an den Schiffen der Kriegsmarine, an deren Besatzung die Mannschaften in Vertiefung angetreten waren. Von den Ufern begrüßten sie die U-Boote. Die U-Boote sind an den Ufern bereit, im herrlichsten Sonnenschein die U-Boote zu begrüßen und winken. Die Besatzung der U-Boote sind von den U-Booten und aus den Fenstern der reichsten Flaggenschiffe begrüßt worden. Die U-Boote sind in Kiel angekommen. Die U-Boote sind in Kiel angekommen. Die U-Boote sind in Kiel angekommen.

## Self-Entbahnenbrüden werden vor Treibminen geschützt

Kopenhagen, 22. Oktober. Die schon angeführte Selbstentbahnenbrüden werden vor Treibminen geschützt. Die Selbstentbahnenbrüden werden vor Treibminen geschützt. Die Selbstentbahnenbrüden werden vor Treibminen geschützt.

## Indien droht England mit dem offenen Kampf

London, 22. Oktober. Der amerikanischen Präsidentenentwurf „Associated Press“ zufolge erklärte der Ministerpräsident der indischen Provinz Bombay und Mitglied des indischen Nationalkongresses, K. M. K. das getragene Verarmung des indischen Volkes mit einer Erklärung, in der das Volk zum Ausbruch gebracht werde, daß England ohne Zustimmung des indischen Volkes in den Krieg einzutreten habe.

Auch die englische Arbeiterpartei meldet sich jetzt in einer entkräfteten Erklärung gegen die Indienpolitik der britischen Regierung. Die Labour-Partei habe „mit ihrem Verhalten“ in der des Indiens zum Ausbruch gebracht werde, daß England ohne Zustimmung des indischen Volkes in den Krieg einzutreten habe.

Wie diese plötzliche Bereitschaft zu erklären ist, geht u. a. aus einer Erklärung des indischen Ministerpräsidenten K. M. K. hervor, der mit allen Zeichen des Mißbehagens die Möglichkeit aus dem Vordringlichen, daß der Präsident der Kongresspartei nunmehr auf die negativen Auswirkungen des Blockades hin von den acht Ministern der Kongresspartei die angeführten Punkte zu erklären erhalten habe. Der Präsident habe im übrigen selbst erklärt, daß die Antwort des Blockades absolut ungenügend sei. Die einzige Frage sei die, wann die Kongresspartei zurücktritt, und ob der Kongress gegenüber der britischen Verarmung eine neutrale Stellung einnehme, oder zum offenen Kampf übergehen werde.

**TAPETEN**  
von  
**Farben-Kramer**  
Mittelwache 9, Ruf 21465, 21466

**FÜHRENDE FIRMEN**  
überreichen ihre Karte

Papier-Werke  
Leipziger Straße 22-23  
88g. Ritterhaus

Das große Fachgeschäft für  
**Rundfunk u. Beleuchtung**  
**Elektrohaus Groppe**  
NUR Große Ulrichstraße 37  
(Erdgeschoss und 1. Stock)

**Licht u. Wärme**  
G. m. b. H.  
Geplatzschützentrassen der  
Waldg. des Fachgewerks  
Zahlungserleichterung  
durch unsere R-Zahlplan







Die neuen Tabellenfäße für Familienunterhalt

Nach den neuen Bestimmungen über den Familienunterhalt der Angehörigen...

Table with 2 columns: 'bei Einkommensstufen von 100 bis 110 RM' and 'Tabellenfäße'.

Halle am ersten Opfersonntag Soldaten der Arbeit spielten für unsere Verwundeten



Verwundete und Besuch aus der Stadt — alle stehen sie bei dem musizierenden Werkschark-Musikzug der Siebel-Werke im Garten des Elisabeth-Krankenhauses

Im Casarett verläuft ein Tag wie der andere. Wenn die Sämeren groß sind und...

Welt aber nicht jeder von uns einfach hingehen kann ins Elfenbein-Krankenhause...

Der Sonntag freilich mit ihren reichen Pollanen nicht in die Zimmer gehen...

Die Verwundeten, der kam herunter, las ein Döschchen der Wurst auf, rüstete einen sehr...

und a. Z. schon in der kommenden Woche durchzuführen wird. Da soll es einen Filmabend geben...

Froher Sonntagnachmittag bei der Hall In der Schloßhof-Gaustadt hat der zweite Zug einer holländischen Flakabteilung...

Bulle auf Stadtbesuch

Ein sonderbarer Sonntagnachmittagsfrühergänger erreichte gestern nachmittags gegen 15 Uhr in der Delstöder Straße...

Neue Reife- und Gassfäckenarten

Für Brot, Fleisch und Fett werden neue Reife- und Gassfäckenarten eingeführt. Die Reife- und Gassfäckenarten für Brot...

wurden, so daß ihre Handhabung infolge der Vereinfachung sowohl in der Kartenausgabefabrik als auch bei der Benennung...

„Königsfinder“ in Neueinführung

Großer künstlerischer Erfolg der hallischen Oper

Der am Sonntagabend im Stadttheater in Neueinführung gebrachten Oper „Königsfinder“ von Engelbert Humperdinck...

bei Sauerbaum nie in „Aesthetischen Effekt“ und laute Pole über. Wie er beispielsweise die Gänsemagd oder ein kleines Kind an sich drückt...

Gesamt der Partitur in edlem Maßhalten zu vollender Schönheit erklären. Das Orchester mußte herrlich, Dr. Siegmund Straup führt die Regie in sorgfamer...

Wochenendschulung der Mädel

NSD. Wie alljährlich beginnt der Oberzog Wittels in diesen Wochen mit der gründlichen Durchsichtung seiner familiären Führerinnen und Führerinnen-Amatierinnen...

Freiwillige für die Kriegsmarine

Starker Andrang von Freiwilligen machte es sehr bald nach Kriegsausbruch notwendig, auch für die Kriegsmarine die Annahme von Einbildungsgelungen eine Zeitlang zu überlegen. Diesem Zweck ist jetzt wieder aufgegeben worden.







Der Sport des Tages

Fußballkampf Deutschland-Bulgarien 2:1

PL. Nach dem einwandfreien 5:1-Sieg der deutschen National-Fußballmannschaft am letzten Sonntag gegen die bulgarische National-Fußballmannschaft...

Die Bulgaren waren ein schwerer Gegner

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft gewann in Sofia verdient 2:1 (2:0)

Wie schon vor drei Jahren in Leipzig erzielte sich die bulgarische Fußballmannschaft am zweiten Abendkampf gegen die deutsche Nationalmannschaft als ein überaus starker und kampfbereiter Gegner...

Wie erwies. Die deutsche Abwehr hatte unter dem Druck der bulgarischen Angriffschwärme Arbeit und es dauerte eine Weile, bis die deutsche Abwehr die erste Ecke ergab...

auch kurz angelegt, aber vom Schiedsrichter nicht beachtet wurde. Kollwitz löste sich endlich von dem Ball in Richtung Netz und schlug den Ball fast jenseits der Mittellinie...

Mit dem gleichen Ergebnis wie in Sofia trug sich die Gauei in Meeres-Mittellagen, die in der ersten Runde gegen ein unteres Gau in Gegenüberstellung war...

Das Wetter war schön und regnerisch. Mit 19:00 Aufbruch zum Stadion. Die Zuschauerzahl war nicht groß. Die Stimmung war nicht sehr lebhaft...

In der 20. Minute legte die deutsche Abwehr wieder ein weiteres Versehen auf sich. Gegen Schob 2:1. Der bulgarische Torwart war aber nicht so glücklich wie beim ersten Tor...

Die Bulgaren sind starker geworden. Es ist kein Zweifel, daß der bulgarische Fußball in den letzten Jahren einen Aufschwung genommen hat. Mit ihrem schrecklichen Angriffsspiel...

Der neue Reichsbundpokal-Wettbewerb

Der Gegner vom Gau Mitte Westfalen am 3. Dezember in Magdeburg

Angleich beginnt im nächsten Monat die sogenannte inoffizielle Fußballweltmeisterschaft der deutschen Gaue...

zur Durchführung von Kriegsermächtigungen anzuwenden. Das Reichsbundpokal-Fußball hat nun wieder die gleiche Bedeutung...

Hellas schwamm deutsche Besize über 400 Meter Brust. Ein gutes Beispiel für die Hilfe, aber unermüdeten Trainingsarbeit unter vielen Schwimmsportvereine gibt es in Hellas...

Dieser Fortschritt unserer Nachwuchs-spieler ist auch deswegen besonders zu be-zurückzuführen, da in weniger Jahren wieder der Reichsbundpokal im Wettbewerb vor-zurückgeführt wird...

Am 19. November verlegte worden. Es wird am 10. November verlegt stattfinden. So blieb im Fußball nur noch nachzu-tragen, daß bei den Möglichkeiten im Jahre...

Am 5. November sollte, wie mir bereits veröffentlicht, ein Länderkampf Deutschland-Finnland stattfinden. Dieser Kampf mußte leider von den Deutschen abgesehen werden...

Die hiesigen Mannschaften in Fußball-Tor-piel von Prag und Wien haben sich in Prag gegenüber. Der hier, der hier rittlich an-gegriffene Kampf endete 5:5...

Am 5. November sollte, wie mir bereits veröffentlicht, ein Länderkampf Deutschland-Finnland stattfinden. Dieser Kampf mußte leider von den Deutschen abgesehen werden...

Der Gegner vom Gau Mitte Westfalen am 3. Dezember in Magdeburg. Angleich beginnt im nächsten Monat die sogenannte inoffizielle Fußballweltmeisterschaft...

zur Durchführung von Kriegsermächtigungen anzuwenden. Das Reichsbundpokal-Fußball hat nun wieder die gleiche Bedeutung...

Die hiesigen Mannschaften in Fußball-Tor-piel von Prag und Wien haben sich in Prag gegenüber. Der hier, der hier rittlich an-gegriffene Kampf endete 5:5...

Am 5. November sollte, wie mir bereits veröffentlicht, ein Länderkampf Deutschland-Finnland stattfinden. Dieser Kampf mußte leider von den Deutschen abgesehen werden...

Der Gegner vom Gau Mitte Westfalen am 3. Dezember in Magdeburg. Angleich beginnt im nächsten Monat die sogenannte inoffizielle Fußballweltmeisterschaft...

zur Durchführung von Kriegsermächtigungen anzuwenden. Das Reichsbundpokal-Fußball hat nun wieder die gleiche Bedeutung...

Die hiesigen Mannschaften in Fußball-Tor-piel von Prag und Wien haben sich in Prag gegenüber. Der hier, der hier rittlich an-gegriffene Kampf endete 5:5...

Die Tarn am ...

Die Tarn am ...

Es war keine angenehme Aufgabe, und sie wurde nicht leichter dadurch, daß Kempton, das Gesicht in den Händen ver-graben, Gutefunkts Worte reinabsorbieren...

„Mann“, sagte Gutefunkt scharf, „nehmen Sie sich gefälligst zusammen! Der wollen Sie auch noch verrückt werden?“ Doch Charles Kempton lächelte nur. Er lächelte hemmungslos und erwiderte, daß es ihm schmeichle, während er sich mit dem Gedanken der Frau mehrmals hart gegen die Stirn schlug...









# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Tag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Ulrichstraße 57. Die „M.Z.“ erscheint wöchentlich 2mal.  
Jahresbeitrag 24.00. Die „M.Z.“ ist das amtliche Ver-  
mittlungsmittel sämtlicher Erklärungen der Partei in Gau-  
e-Werbung und der Verbände. Für unverlangt und  
sonst eingehende Beiträge keine Gewähr. — Schilling-  
preis 10 Pf. (Geld), Wochenbeitrag 1.8. Preis 27.50.  
Anzahlpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 292

Bezugspreis monatlich 2.- RM. Ausgabe 30 Pf.  
Wochenblatt. — Polzei Nr. 210. (einmal 40.00 RM.  
Bezugspreis) Ausgabe 2.00 RM. (einmal 40.00 RM.  
Bezugspreis) Ausgabe 2.00 RM. — Keine Erstattung bei  
Erklärungen (siehe Adressen). — Der Bezug gilt  
für den nächsten Monat verlangt. — Der Bezug gilt  
für den nächsten Monat. Abbestellung schriftlich erfolgt im  
Montag, den 23. Oktober 1939

# Der Ungetragte Churchill hat das Wort

## Der britische Erzklügler vor dem Richterstuhl der Welt Die Welt soll wissen, wer die „Athenia“ versenkt hat Dr. Goebbels verlangt präzise Antwort



Berlin, 22. Oktober. Reichsminister Dr. Goebbels richtete Sonntag 20.15 Uhr im deutschen Rundfunk eine scharfe, präzise Frage an die britische Admiralität, Winston Churchill. Er erhob diese Fragen vor allem, weil er sie mit der Forderung verknüpfte, daß sie auch vor den Richterstuhl Goebbels wies auf die genau belegten Anklagen hin, die die deutsche Presse in den Tagen und Wochen gegen Herrn Winston Churchill erhebt, ohne daß dieser

in ihrer langen Geschichte schon mit so vielen Gegnern fertig geworden, daß sie sich in der Öffentlichkeit nicht scheuen, auch ihren eigenen Namen zu nennen. Heute sind Winston Churchill und sein Werk vor dem Richterstuhl der Welt zu stehen. Die Welt soll wissen, wer die „Athenia“ versenkt hat. Dr. Goebbels verlangt eine präzise Antwort.

den britischen Erzklügler vor dem Richterstuhl der Welt. Die Welt soll wissen, wer die „Athenia“ versenkt hat. Dr. Goebbels verlangt eine präzise Antwort.

### Russischer Volkstommisar kommt nach Deutschland

Politischer Beauftragter der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen  
Moskau, 22. Oktober. Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen in Moskau nehmen den erwarteten politischen Verlauf. Politischer Beauftragter hat sich nach Klärung der einleitenden grundsätzlichen Fragen nach Berlin zurückgegeben, während die deutsche Delegation unter Führung des Geleiters Schurrer die Arbeiten mit der Sowjetregierung fortsetzt. In den nächsten Tagen wird eine größere sowjetische Kommission unter Führung des Volkskommissars Lewonow nach Deutschland abreisen, um die Fragen zu studieren, die mit der deutschen Anfrage nach der Sowjetunion zusammenhängen.

## Ein zweiter neutraler Zeuge

### USA-Bürgerin bestätigt Churchills „Athenia“-Torpedierung

New York, 22. Oktober. Der britische Bericht über Churchills Verantwortung für den Untergang der „Athenia“ wird in der amerikanischen Presse der Vereinigten Staaten scharf kritisiert. Inzwischen wird die edelstehende Erklärung des USA-Bürgers Anderson durch das jetzt erst bekanntgewordene Zeugnis einer weiteren Überlebenden eine einwandfreie Bestätigung.

Die USA-Zeitungen enthalten sich weitgehend jeder Kommentierung, verzeichnen jedoch gewissenhaft sämtliche von deutscher Seite gegen Churchill erhobene Beschuldigungen. Dabei findet die Tatsache, daß die „Athenia“ volle 14 Stunden nach der Torpedierung noch schwamm und wahrscheinlich noch länger flottgeblieben wäre, falls nicht britische Zerstörer eingegriffen hätten, größte Beachtung.

der „Athenia“ ausgelassen wurden? Sie haben die Deutschen erzwungen, um sich bei der Untat, die Sie vorhaben, unangenehmer wegen zu entscheiden. Wir sind, als die ersten Meldungen über den Untergang der „Athenia“ von Ihnen, Herr Churchill, in die Welt hinausposaunt wurden, nicht müde gewesen, und es ist uns in kurzer Zeit gelungen, dem Bene des Indizienbeweises die absolute Wahrheit zu erweisen. Schon nach wenigen Tagen müßte es als feststehend und bemessen angesehen werden, daß beim Untergang der „Athenia“ von einem deutschen Torpedo überhaupt keine Rede sein konnte. Sie aber erklärten trotz unserer Gegenbeweise, unsere Berichte erregten in England und in der ganzen Welt nur Lachen. Aber niemand hat gelacht, Herr Churchill, als nur Sie, und Sie haben lediglich aus Verleumdung und aus schändlichem Gewissen gelacht. Und mittlerweile ist auch Ihnen das Lachen längst vergangen. Sie hatten vielleicht geglaubt, es könnte Ihnen wiederum wie 1917 gelingen, Amerika in den Strudel der Erleuchtung hineinzuziehen und man würde dann im Zuge der darauf folgenden turbulenten Vorgänge die eigentliche Ursache eines solchen Verhängnisses, nämlich den Untergang der „Athenia“, der Ihrer eigenen Untat ausfließen war, leicht und bald vergessen. Nun, Amerika hat Ihre propagandistischen Exzesse nicht handgehalten. Es hat in den entscheidenden Tagen und Stunden die Nerven nicht verloren.

## Folgen des Handelskrieges: Griechische Handelschiffe müssen aushelfen

Bö. Anst. d. 22. Oktober. (Eig. Meld.) Wie schwer die britische Handelschiffahrt bereits durch den deutschen U-Bootkrieg betroffen worden ist, beweist eine Meldung des „Daily Herald“. Der Athener Korrespondent des Blattes schreibt, die englische Regierung sei an griechische Schiffseigner herangetreten, um 50 Prozent der griechischen Handelsflotte zu chartern. Wegen der enormen Kriegskosten habe England größere Summen bieten müssen. Der Korrespondent hofft, daß bald ein Abkommen zustande kommen werde. Abgesehen von mehrfachen Hindernissen dürfte verlies das englische Wochenende überflüssig. Trotzdem gämen die englischen Blätter der Bevölkerung keine Ruhe, obwohl die englischen Verrenge in den letzten Wochen durch die deutschen Luft- und U-Boatangriffe auf das äußere in Anspruch genommen waren. Einen ziemlichen Schlag hat vor allem der „Daily Herald“ den Engländern mit der Behauptung verleiht, daß die Wirtschaft sich

auf dem besten Wege zu einer Inflation befinde. Wenn die Regierung, so kritisiert das Oppositionsblatt, so weiter wirtschaftet und wenn die dauernden Erbschöner der Preise nicht aufhalten werden, dann würde das Land unvermeidlich in eine fatale Art von Inflation hineingetrieben werden. Da zugleich die Werte der englischen Valuta immer weiter sinken, müsse man mit einem erheblichen Rückgang des Ueberseeexportes rechnen. Diesen Problemen leide sich die Regierung gegenüber. Man könne sich nicht mehr nach dem Vorbild des Schatzkanzlers, der sich einfach weigere, die Tatsache anzuerkennen, sondern nur durch wirtschaftliche Planung.

### Bube, gib Antwort!

Und nun müssen Sie Rede stehen, Herr Churchill, denn der Fall „Athenia“ ist nicht mit dem Winkeln Ihres laiblichen Plans etwa erledigt, er hängt erst an. Wir haben nicht vergessen und wir können auch nicht vergessentlich werden, über die ganze Erde wird man nicht müde sein, Ihre Verleumdungen mit unterdessen in Vertiefen, Hundstärken und offenen Fragen Sie, Herr Churchill, anzufragen. Sie verweigern sie jeder, der ein schlechtes Gewissen hat und vor seinem Ankläger steht, sich zu erklären, oder wenn Sie schon reden, von ganz unten ansetzen zu reden, als wäre das zur Debatte. Sie kennen uns schlecht, Herr Churchill! Wir lassen nicht nach und keine noch so freie Lüge aus Ihrem Munde kann uns etwa zum Schwelgen bringen. Wir haben uns an Ihre Redeweise gewöhnt und geben Sie nun auch nicht mehr frei. Also wäre es schon das Beste, Sie stielten nicht weiter den harmlosen, unbedeutenden Wiedermann, sondern geben laut, dem ohne Unterlass wird Ihnen, bis Sie reden, unsere Aufforderung in die Ohren gellen: Sieh, Bube, und gib Antwort! Wir haben nun getrennt in der deutschen Presse mit einem unerschöpflichen, über jeden